



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Brief von Ludwig Borchardt von Deutsches Institut für
Ägyptische Altertumskunde (Kairo) an Adolf Erman**

Borchardt, Ludwig

Kairo, 04.12.1912

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-63150](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-63150)

KAIRO
Gesire-Garten. 4/12 12.

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Anbei übersende ich Ihnen einen Durchschlag des Berichtes, den ich morgen bei Herrn v. Miquel zur Weitersendung nach Berlin abgeben werde, mit der Bitte, davon ganz diskreten Gebrauch zu machen. Ein Bericht in dieser Sache ist von Herrn v. Miquel schon vor einigen Tagen nach Berlin gesandt worden; ich habe diesen Bericht aber nicht gesehen, vermute aber, dass er, wenn er überhaupt Vorschläge enthält, nur die Annahme des Masperoschen Vorschlages als das einzig mögliche annimmt.

Wie ich heute in längerer Unterredung klar sah, ist v. Miquel augenblicklich ganz in Maspero-Bissingschem Fahrwasser, also von dieser Seite keine Unterstützung zu erwarten. Wenn Sie es möglich machen können, spielen Sie die Sache nach London, dort ist bei dem persönlichen Interesse des Botschafters vielleicht etwas zu erreichen.

Wenn es nicht gehen sollte, was ich fast fürchte, da dass uns die Brugsche Stelle bleibt, so bin ich dafür, wie beim Katalog, uns ganz aus jeder Verantwortlichkeit für dies Museum herauszuziehen. Die Gründe stehen kurz in meinem Bericht. Wir haben wirklich keine Arbeitskraft zu vergeben, für die wir nicht ein wirkliches Äquivalent an Einfluss bekommen.

Geht die Sache, wie sie hier eingefädelt ist, so wird Kees an Daressys Stelle kommen, was eine weitere Stärkung unseres lieben Münchener Freundes in Ägypten bedeutet.

Steindorff, den die Sache vielleicht nahe angeht, ist von mir durch ein Telegramm informéert. Sollte er, was ich immerhin begreifen würde, heute seine Ansicht vom vorigen Jahre geändert haben, wir also für⁴ den ersten Posten überhaupt keinen Kandidaten haben, so wäre es das beste, wenn Sie v. Miquel die Weisung verschaffen könnten, Kitcheners Wunsch, dass an Daressys Stelle ein Engländer kommen soll, nachzugeben. Der Deutsche auf Daressys Posten würde doch nur die Stelle für den kommenden Engländer warm halten.

Da ich diesen Brief^{vielleicht} nicht eingeschrieben schicken kann, bitte ich Sie um eine kurze Empfangsbestätigung.

Mein nächster Bericht, den ich aber erst machen kann, wenn ich von Tell el-Amarna zurück bin, wird Ihnen mitteilen, dass~~ß~~ das Finanzministerium (liess Weigall!) angeordnet hat, dass von jetzt ab die partage genau gehandhabt werden soll, und die für das Museum unnötigen Dubletten zu verkaufen sind. Es wird aber nicht alles so heiss gegessen, wie es gekocht wird.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Leopold

K. 1111
18. 11. 1901

Sehr geehrter Herr!

Die von Ihnen angegebene Adresse ist mir bekannt. Ich habe die Karte in der Hand und sehe, dass Sie sich in der Nähe von ... befinden. Ich würde gerne wissen, ob Sie dort noch wohnen. Ich habe auch eine Karte von ... in der Hand, die Sie vielleicht auch interessieren könnte. Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben. Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben.

Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben. Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben. Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben. Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben. Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben.

Wenn Sie diese Karte auch haben, würde ich gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben. Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben. Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben. Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben.

Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben. Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben. Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben. Ich würde gerne wissen, ob Sie diese Karte auch haben.

J.- No.: 4, 12/13.

Kairo, den 4ten Dezember 1912.

Euerer Exzellenz

beehere ich mich zu berichten, dass nunmehr der Konservator beim Kairener Museum Emil Brugsch-Pascha sein Abschieds-gesuch eingereicht hat und zum 1ten Mai 1913 in den Ruhestand treten wird. Veröffentlicht ist die Tatsache zwar noch nicht, aber sowohl von Brugsch-Pascha selbst als auch von Herrn Maspero Herrn v. Miquel mitgeteilt worden, auch sind alle daran interessierten Kreise in Aegypten davon informiert. (In der heutigen Sitzung des Comité d' archéologie sagte Herr Maspero zwar, dass Brugsch-Pascha seine Demission zurückgezogen habe - " il l' a retirée sans la retirer ", aber dies dürfte sich wohl nur auf ein eventuell aufschiebendes Manöver beziehen.)

Damit ist die Frage der Nachfolge Brugsch-Paschas, die in den früheren Berichten - zuletzt vom 20 ten April und 31ten Juli 1911 - schon besprochen worden ist, akut geworden und hat bisher die Entwicklung genommen, die zu erwarten war. Wie Herr v. Miquel mir mitteilt, hat nämlich Herr Maspero ihm in einer längeren Unterredung auseinandergesetzt, dass als Nachfolger Brugsch-Paschas ein Franzose, der jetzige conservateur adjoint, Herr Daressy in Aussicht genommen sei, dass er aber an dessen Stelle, also nur als conservateur

*Seiner Exzellenz**dem Reichskanzler**Herrn von Bethmann Hollweg**Berlin.*

Seiner Excellenz

des Reichs, den 4ten August 1912.

unter dem Namen Kaiserliche Akademie der Wissenschaften
 auch eingereicht hat und am 1ten Mai 1912 in der Kaiserlichen
 wird. Veröffentlichung ist die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften
 von dem Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, den 4ten August 1912.
 und mitgeteilt worden, nach dem die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften
 in dem Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, den 4ten August 1912.
 die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, den 4ten August 1912.
 der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, den 4ten August 1912.
 (Guter bestehen.)

Das ist die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, den 4ten August 1912.
 in dem Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, den 4ten August 1912.
 1911 - schon besprochen worden ist, nicht geschehen und hat daher die
 Entscheidung gesamt, die zu erwarten ist. Wie Herr v. Mikulicitz
 mitteilt, hat nämlich Herr Wagner in der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften
 ausstrichungslos, dass die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften ein
 sei, der Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, den 4ten August 1912.
 können sei, dass er aber an dieser Stelle, also nur als Kaiserliche Akademie der Wissenschaften

Seiner Excellenz

des Reichs

Herrn von Hofmann

Berlin

adjoint, nicht als Konservator, einen Deutschen lieber sehen würde als einen Engländer. Dass dies nicht aus Liebe zu den Deutschen, sondern aus Furcht vor der weiteren Anglisierung des Service des antiquités gesagt war, brauche ich wohl nicht hinzuzufügen. Diese Besorgnis ist auch nicht unberechtigt, denn wie ich aus einwandfreier Quelle erfahren habe, soll Viscount ~~of~~ Kitchener zwar gegen das Auf-rücken von Herrn Daressy keinen Einwand erhoben haben, aber die Daressy'sche Stelle an einen Engländer, Herrn Weigall, geben wollen, der zur Zeit inspecteur en chef im Service ist. Dieser hat in letzter Zeit schon in zwei nachweisbaren Fällen mit Hilfe der höheren Beamten des englischen Generalkonsulats und des Finanzministeriums Herrn Maspero zu Anordnungen im Service gezwungen. Es ist also ganz erklärlich, dass Herr Maspero nicht nur gegen die Nationalität, sondern auch gegen die Person des kommenden conservateur adjoint Bedenken hat.

Die Sachlage ist also heute die, dass Deutschland an Stelle eines höheren Postens, den es seit Jahrzehnten inne hat, von französischer Seite ein niederer, von englischer Seite vermutlich garnichts angeboten wird.

Rechtlich haben wir allerdings keinen Anspruch auf irgend einen Posten in Aegypten, mit Ausnahme des Bibliotheksdirektors, aber es müssten trotzdem doch alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, diese Konservatorstelle im Museum für Deutschland zu erhalten und sie nicht gegen eine gänzlich einflusslose letzte Stelle einzutauschen. Wir haben zwar in Herrn Prof. Steindorff, Leipzig, der sich zur Übernahme des Konservatorpostens in aufopfernder Weise bereit erklärt hat, eine durchaus geeignete Persönlichkeit. Ich kann aber nicht beurteilen, ob sich durch Verhandlungen in Kairo oder in London der Erfolg, dass uns die Stelle erhalten bleibt, wird erzielen lassen.

Hat es aber irgend ein allgemeines Interesse für Deutschland, sich mit einer niedrigen Stelle zu begnügen, ganz abgesehen davon, dass es der heutigen führenden Stellung der deutschen ägyptologischen Wissenschaft nicht entspricht? Freilich wird irgend ein junger Gelehrter dadurch ein für hiesige Verhältnisse knappes Gehalt erhalten,

adjuvant, nicht die Konventionen, einen deutschen Leser sehen wir-
de die einen Angländer. Das ist nicht aus Liebe zu den Deutschen,
sondern nur die Pflicht vor der Welt der Angländer des Service des an-
tiquités besagt ist, bräuche ich nicht nicht hinanzuliegen. Diese be-
sondere ist auch nicht unbedeutend, denn sie ist aus einem anderen
Quelle erfahren habe, soll wissen, dass Kitchener auch gegen das Auf-
rücken von Herrn Harnay Kitchener Kitchener haben haben, aber die be-
sondere Stelle an einem Angländer, Herrn Kitchener, geben wollen,
der zur Zeit inspektur an Ort in Service ist. Dieser hat in sei-
ner Zeit schon in zwei nachstehenden Fällen mit Hilfe der höheren
Beamten des englischen Generalstabes und des Finanzministeriums
Herrn Harnay zu Kitchener in Service genommen. Es ist also ganz
erklärlich, dass Herr Kitchener nicht nur gegen die Nationalität, son-
dern auch gegen die Person des höchsten Generalstabes nicht bedeu-
ten hat.

Die Sache ist also heute die, dass Deutschland an
Stelle eines höheren Postens, der es seit Jahrhunderten inne hat, von
Frankreich übergeben, von englischer Seite vernünftig
garantiert angeboten wird.

Rechtlich haben wir allerdings keinen Anspruch auf ir-
gend einen Posten in Asien, der Ämter des Bibliotheksdirektors,
aber es würde nicht überflüssig sein, dass die Sache in Bewegung gesetzt werden,
denn diese Konventionen sind in Kasern für Deutschland zu erhalten und
sie nicht gegen eine gütliche Einlassung letzte Stelle einzu-
nehmen. Wir haben auch in Herrn Prof. Kitchener, der sich
zur Übernahme des Konventionen in Kitchener in Kitchener Weise bereit er-
klärt hat, eine durchaus geeignete Persönlichkeit. Ich kann aber
nicht beurteilen, ob sich durch Verhandlungen in Kairo oder in Lon-
don der Erfolg, dass uns die Stelle erhalten bleibt, wird erhalten
lassen.

hat es aber irgend ein allgemeines Interesse für Deutsch-
land, sich mit einer niedrigen Stelle zu begnügen, ganz abgesehen da-
von, dass es der heutigen für einen Stellung hat deutschen Ägyptolo-
gen Wissenschaft nicht entzogen? Freilich wird irgend ein Junger ge-
lehrter durch ein für diese Vermittlung großes Gehalt erhalten.

^{für}
(das er mit der sicheren Aussicht, nie voran zu kommen, die unangenehme Arbeit im Museum wird machen dürfen. Für die deutsche Aegyptologie wäre der Mann verloren, seine Arbeiten würden in kürzester Zeit denen des Herrn Daressy, des jetzigen Inhabers des Postens gleichen. Eine Arbeitskraft für ausserdeutsche Aufgaben jetzt abzugeben, wo die deutsche Aegyptologie in grossen eigenen Arbeiten steckt, für die sie alle Kraft braucht, wäre nur zweckmässig, wenn damit auch ein wirklicher Nutzen, ein Einfluss auf die Verhältnisse des Museums und des Service verbunden wäre, d.h. wenn Deutschland die Konservatorstelle behielte.

Wenn Herr Maspero die Anglisierung fürchtet, so mag er uns die Brugsch'sche Stelle ungeschmälert lassen; ihm gegen die englische Invasion, die uns ganz gleichgiltig sein kann, um den Preis eines letzten Postens zu helfen, dafür liegt für Deutschland gar kein Grund vor.

Der Direktor.

L.

Der beiliegende Durchschlag ist für die Akten des Königlich Preussischen Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten bestimmt.

... für
... mit der ständigen Ausfertigung, als voran zu kommen, die un-
... Arbeit im Museum wird noch eütern. Für die deutsche As-
... wäre der Mann vorzuziehen, seine Arbeiten würden in Kör-
... Zeit denen des Herrn Kössler, des jetzigen Lehrers des
... eine Arbeit für unsern deutschen Aufsehen
... so die deutsche Asgyptologie in großen eigenen
... für die die Kraft bracht, wäre nur zweckmä-
... ein Künftiges auf die
... verbunden wäre, d. h. wenn
... die Konservatorstelle befülle.

Wenn Herr Kössler die Angliederung wünscht, so war
... die ursprüngliche Stelle ungenügend lassen; ihn gegen die
... die eine ganz gleichmäßig sein kann, in den
... der jetzigen Posten zu stellen, dafür liegt für Deutschland
... kein Grund vor.

Der Direktor,
L.

Der beifolgende Vorschlag ist für die Akten des Kö-
... Ministeriums von geistlichen und Unterrichts-
... bestimmt.